

Prometheus trifft auf eine Waldtaube

Am Sonntag tauchte die Musikwoche Braunwald vertieft in die Themen Feuer und Wasser ein – mit zwei Kammermusikformationen und dem Vortrag von Michael Eidenbenz.

Von Swantje Kammerecker

Braunwald. – Das Programm der Musikwoche am Sonntagvormittag spielt sich traditionell in der Dorfkirche Braunwald ab. Auch die Bibellesungen und die Predigt sind dem Wochenthema gewidmet. Wasser teilte Himmel und Erde. Im Feuer, das Brandopfer und zugleich noch Wasser vertilgt, fährt Gott hinab und bekehrt die Anhänger des Baal. Von der Taufe mit Wasser und Feuer ist im neuen Testament die Rede, vom Erdenbrand in der Offenbarung des Johannes. Letzterer ist ein randständiger Text, an dem man sich die Finger verbrennen kann, sagt Pfarrer Christoph Schneider, der zusammen mit Martine Günzler durch den ökumenischen Gottesdienst führt.



Matineekonzert: Das Bläsertrio La Scintilla lässt am Sonntagmorgen einen leichten Sommerwind durch die Dorfkirche wehen.

Bilder Swantje Kammerecker

Moderne Instrumente und alte Werke
Vielstimmiger Gemeindegesang, angeleitet durch die Kantorin Gabriela Schöb, unterstützt durch Peter Freitag an der Orgel, trägt Kirchenlieder zu Feuer und Wasser bei.

Zum Matineekonzert im sonnenbeschienenen Kirchlein findet sich anschliessend mit Philipp Mahrenholz (Oboe), Anne Gerstenberger (Fagott) und Robert Pickup (Klarinette) eine Trio-Formation des Opernensembles La Scintilla ein. Diesmal bringen sie moderne Instrumente und Werke aus dem letzten Jahrhundert mit: Jacques Ibert, Jean Françaix, Sandór Veress, Erwin Schulhoff. Sie ergänzen die zwei Elemente Feuer und Wasser, die Musik weht wie ein leichter Sommerwind durch den Raum – charmant, verspielt, witzig.

Die Noten dahinter sind komplex, wahrlich etwas für Könner, verrückte Rhythmen, rasante Läufe, Soli in allen Höhen und Tiefen. Die Musiker, innerlich fokussiert und wach gegeneinander, lassen sie beschwingt dahinfließen.



Tastenwelle: Das Klavierduo Adrienne Soos und Ivo Haag überzeugt mit seinem Wechselspiel am Piano das Publikum beim Abendkonzert im Saal des Märchenhotels «Bellevue».



Vortrag: Michael Eidenbenz verbindet Mythologie, Dichtung und Ethik.

Welle rollt über die Klaviertasten

Meisterlich, wenn auch von ganz anderem Charakter, ist das Abendkonzert mit dem Klavierduo Adrienne Soos und Ivo Haag. Im ersten Teil bringen zwei symphonische Dichtungen, «Prometheus» (Franz Liszt) und «Die Waldtaube» die Themen Feuer und Wasser in hochromantischem und dramatischem Gestus zu Gehör.

Die hohe und ganz in den Dienst an der Musik gestellte Interpretationskunst fesselt. Zwei Pianisten in einer Bewegung, die wie eine Welle über die Tasten rollt, die Finger fliegen in präzisiertem Wechselspiel über die Tasten, den kommenden Moment vorausweisend und punktgenau landend. Jede Geste ist verständlich: Die verhaltene Frage, der kraftvolle Akkord, die doppelt imposanten Crescendi, die wach begleiteten Soli und wohlgesetzten Pausen.

Die Musik ist eine machtvolle Erzählung: Prometheus (siehe Box, 5. Spalte) kündigt vom Kampf um und mit dem Feuer, und Liszt hat da noch eine raffinierte Spottfuge eingebaut, die den entmachteten Göttern die Nase zeigt. Dvoráks «Waldtaube» erzählt, wie eine untreue Frau, die ihren Gatten tötet, in den Wasserfluten versinkt.

Das «Abendlied» als Zugabe

Der zweite Konzertteil gehört ganz dem Gran Duo D 812 von Franz Schubert. Die vier Sätze werden von einem langen Atem getragen, sie umfassen die ganze Spannweite von Schubert Tonsprache, vom innigen Gebet bis zum robusten Tanz-Thema und münden in ein rauschendes Finale. Viel Applaus gabs, dazu Schumanns «Abendlied» als Zugabe.



Mani Matters Sprache der Musik

Am Samstag zeigte Wilfried Meichtry in Kulturcafé «Bsinit» in Braunwald in seinem Multimediavortrag die spannenden Wechselwirkungen von Musik und Sprache im Leben und Werk der Schweizer Musikerlegende Mani Matters auf. Aus 42 Archivoschachteln, vielen Briefen und in etlichen tiefgehenden Interviews mit den Bezugspersonen Matters extrahierte der exzellente Biograf Meichtry die Ingredienzen für schillerndes Künstlerporträt, dessen Details überraschen und berühren.

Bild Swantje Kammerecker

Die Geschichte von Prometheus

Braunwald. – Im Einführungsreferat am Sonntagnachmittag beleuchtet Michael Eidenbenz die literarischen und philosophischen Bezüge des Wochenthemas – von der griechischen Mythologie über Dichtungen von Herder und Goethe bis zu ethischen Fragen der Gegenwart.

Prometheus, der den Menschen das Feuer brachte (das Zeus ihnen verwehrte) und zur Strafe an einen Felsen gebunden seine Leber von einem Raubvogel fressen lassen musste, verkörpert die Selbstermächtigung des Menschen und setzt den (ambivalenten) Fortschritt in Gang.

Während Feuer zerstört, kommt Wasser als Lebensspender daher und verweist auf den Kreislauf des Lebens. Doch als Wirtschaftsgut inmitten mächtiger «Finanzflüsse», abgefüllt und in Flaschen verkauft, ist es längst keine natürliche Ressource mehr, wie Eidenbenz am Beispiel des Monopolisten Nestlé erläutert. Und gerade in jener Zeit, wo die Ausbeutung der Natur gezielt begonnen habe, wurde sie zu einer neuen diesseitigen Religion erklärt. «Des Menschen Seele gleicht dem Wasser, sein Schicksal aber gleicht dem Wind», mit diesem Zitat rundet der Referent seine Überlegungen ab. (swk)